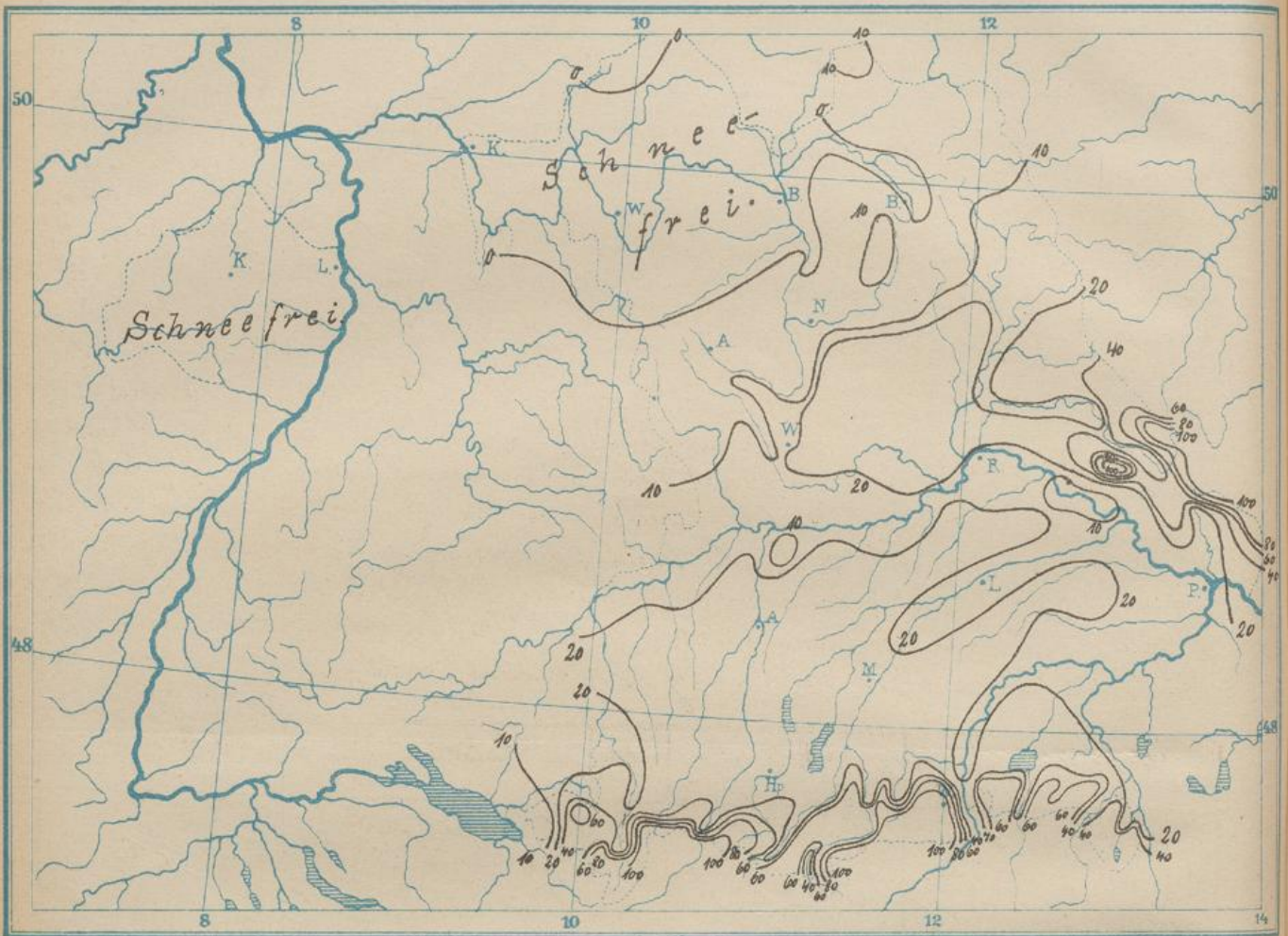


DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 1. ^{ten} April 1900.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Während der vergangenen Berichtwoche war die Wetterlage fortgesetzt eine ungünstige. Am Sonntag zeigte die Luftdruckverteilung zwei Depressionsgebiete, von denen das eine über Skandinavien, und der Ostsee, das andere über Central- und Südeuropa sich befand, während im Westen des Erdtheils ein barometrisches Maximum lagerte. Bis zum folgenden Tag hatten sich beide Gebiete niederen Druckes vereinigt und das Hauptcentrum lag über Südrussland, ein sekundäres reichte von Oberitalien über die nördliche Adria bis nach Ungarn. In der Folge nun wurden zwar die Unterschiede in den Barometerständen immer geringer, aber ihre Verteilung blieb andauernd unregelmässig und in einem furchenartig über den Kontinent sich erstreckenden Gebiete niederen Druckes mit mehreren sekundären geschlossenen Teilminima eingebettet. Ganz ungünstig gestaltete sich die Luftdruckverteilung mit Beginn der zweiten Wochenhälfte. Am Donnerstag Morgen lagerte über dem Mittelmeerbecken eine Depression, nach deren Centrum von Norden und Nordwesten sehr steile Gradienten bestanden. Auch während der folgenden Tage trat keine Besserung ein, indem über dem Mittelmeerbecken niederer Druck erhielt und ausserdem noch sich östlich und nördlich bis nach Ungarn ausbreitete. Als der Luftdruck dann allmählich zunahm, geschah dies im Nordwesten des Erdtheils und in den continentalen Lagern diesseits der Alpen in stärkerem Masse als im Süden, sodass die Gradienten von Norden nach Süden noch steiler wurden. Bei dieser fortgesetzt ungünstigen Luftdruckverteilung war das Wetter während der Berichtwoche portwiegend kühl und sehr niederschlagsreich. Am Sonntag und vom Sonntag auf den Montag fielen im ganzen Königreiche Niederschläge, die im Norden meist als Schnee, im Süden zum

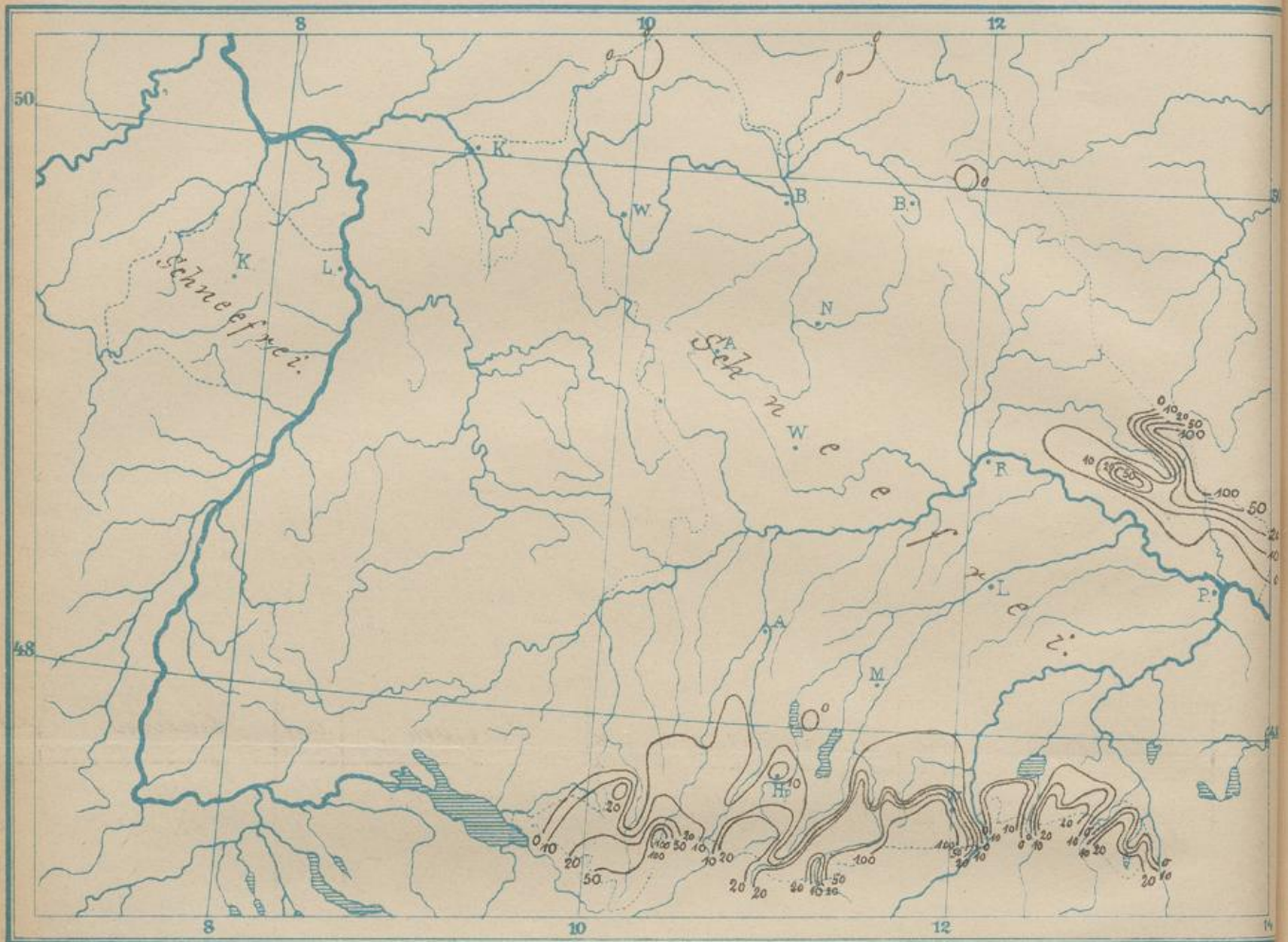
als ein Gemisch von Regen und Schnee, in der Nacht aber auch in den Niederungen in fester Form zu Boden gelangten. Die durch sie gelieferte Schneedecke verschwand aber meist am Montag wieder. Im Montag selbst brachte nur vereinzelte, geringe Schneefälle. Am Dienstag aber schneite es in der Galtz und im Norden des diesseitigen Bayern, in der darauffolgenden Nacht auch im Süden wieder stärker. Während nun vom Mittwoch an die Schneefälle in der Galtz völlig, im Maingebiet aber größtentheils aufhörten, so daß die genannten Gebiete ohne Schneedecke blieben, schneite es im übrigen Bayern bis zum Ende der Woche fast ununterbrochen fort und zwar in so ergiebigem Maße, daß trotz des starken Abschmelzens der gefallenen Schneemengen die Schneedecke fortwährend an Mächtigkeit zunahm. Bis zum Ende der Woche verzeichneten die meisten Stationen, namentlich die im bayerischen Wald und in den Alpen und deren Vorland Schneehöhen, wie sie während des Winters nicht erreicht worden waren. Das diesseitige Bayern hatte am Sonntag Morgen mit Ausnahme des Maingebietes eine vollständig geschlossene Schneedecke, die auf einem verhältnismässig nur kleinen Gebiete eine Höhe von weniger als 10 cm aufwies. Zwischen 10 und 20 cm betrug ihre Mächtigkeit vorwiegend im Ufergelande der Donau und in den Thälern ihrer Zuflüsse Naab, Regen, Isar unterhalb Freising und Inn von Rosenheim abwärts mit Einschluss des Salzachthales. Auf dem Frankenjura zwischen Donau und Pegnitz, im bayerischen Wald und in Südbayern — mit Ausnahme der Ufergelande der vorerwähnten Flussläufe und des Bodenseegebietes — hatte die Schneedecke eine Mächtigkeit von mehr als 20 cm. Dieselbe wuchs im bayerischen Wald und in den Alpen mit zunehmender Höhe sehr rasch bis zu Höhen von mehr als einem Meter. Dabei ist besonders zu beachten, daß alle diese Schneehöhen nicht durch Verwehungen an einzelnen Stellen entstanden waren, sondern daß sie sich gleichmäßig über weite Strecken ausdehnten. Daneben waren vielmehr noch Verwehungen von weit beträchtlicheren Höhen vorhanden. Folgende Tabelle möge einen genaueren Einblick in die Verhältnisse geben, wie sie im bayerischen Wald und in den Alpen am Sonntag Morgen stattfanden.

Station	cm	Station	cm	Station	cm	Station	cm
Bayr. Eisenstein	60	Hergensweiler	4	Hohenschwangau	80	Hohenburg	32
Aibersee	116	Schneidegg	15	Neuschwanstein	119	Tegernsee	33
Schachtenbach	127	Niefenhofen	68	Buching	58	Hirschberg	90
Rabenstein	52	Gelnhofen	45	Leingaden	33	Wendelssteinhaus	113
Buchenau	94	Sibratskofen	25	Shongau	31	Rosenheim	15
am Kiefernuck	183	Buchenberg	33	Krottenhilt	36	Himtsbach	47
Oedwies	108	Kemphen	17	Hohenpeissenberg	31	Endorf	25
Pilgramsberg	33	Martinszell	20	Andechs	36	Hohenaschau	60
Niechtach	35	Zinnenstadt	23	Wielheim	15	Schlechting	37
Kirchdorf	37	Einödsbach	92	Unterammergau	52	Marquardtstein	53
Kirchd. Ocherberg	ca 70	Oberstdorf	29	Ettal	56	Maria-Eck	75
Rusel	44	Cherdorf b. H.	38	Ettaler Mandl	ca 140	Traunstein	40
Schaupfing	15	Oberjoch	135	Griesen	44	Teisenberg	ca 300
Metten	12	Hohgreuth	29	Obergarnau	ca 40	Ruhpolding	52
Klingensbrunn	61	Obergünzburg	23	Parkenkirchen	23	Reit im Winkel	26
Tilling	19	Wörishofen	24	Kaltenbrunn	60	Grossenbach	71
Sittenberg	20	Apfelbrang	35	Mittlenwald	20	Leegatterl	132
Tirschenstein	28	Markt Oberdorf	17	Worfeld	75	Klaunfitzgen	190
Röhrenbach	15	Oy	35	Benedictbeuren	35	Weißbach	75
Wollstein	25	Prunden Heiden	45	Heilbrunn	50	Rüstpeuchthorn	300
Waldthäuser	110	Füssen	40	München	32	Melleck	(am 31. B.) 20
Finsterau	90	Seeg	24	Fall	70	Wilmerssee	45
Wegscheid	27	Rieden	22	Haben	120	Borchtesgaden	15

DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 8^{ten} April 1.900.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Wenn auch die letzte Berichtswache nicht jene ausgiebigen Niederschläge brachte wie die vorhergegangene, so war der allgemeine Witterungscharakter doch gleichfalls ein sehr unbeständiger. Während des ganzen Zeitraumes befand sich im Nordosten des Erdteils ein barometrisches Maximum, das weder seine Lage noch seine Intensität wesentlich änderte, während der übrige größte Teil Europas der Herrschaft mehrerer Depressionen überlassen blieb. Dieselben erschienen von Nordwesten her, breiteten sich dann süd- und südostwärts aus, wobei Lütben über den baltischen Inseln bezw. über Nordwestfrankreich, sowie im Mittelmeergebiet auftraten. Namentlich gegen Ende der Woche wies das südliche Centrum eine erhebliche beträchtlichere Tiefe auf als das nordwestliche, sodass die von der Nord-zur Süd-Seite der Alpen bestehenden Gradienten sehr steil waren. Unter der Herrschaft dieser Luftdruckverhältnisse war die Witterung andauernd ungünstig. Nachdem im Laufe des Sonntags (1. April) die Schneefälle allmählich nachzulassen begonnen hatten, setzten am Montag, in Franken und in der Pfalz schon in der vorhergehenden Nacht, neuerdings solche ein und dauerten im diesseitigen Bayern fast den ganzen Tag an, wobei sie selbst in der Pfalz und in der Maingegend stellenweise eine dünne Decke zustande brachten. Sehr stark schneite es dann vom

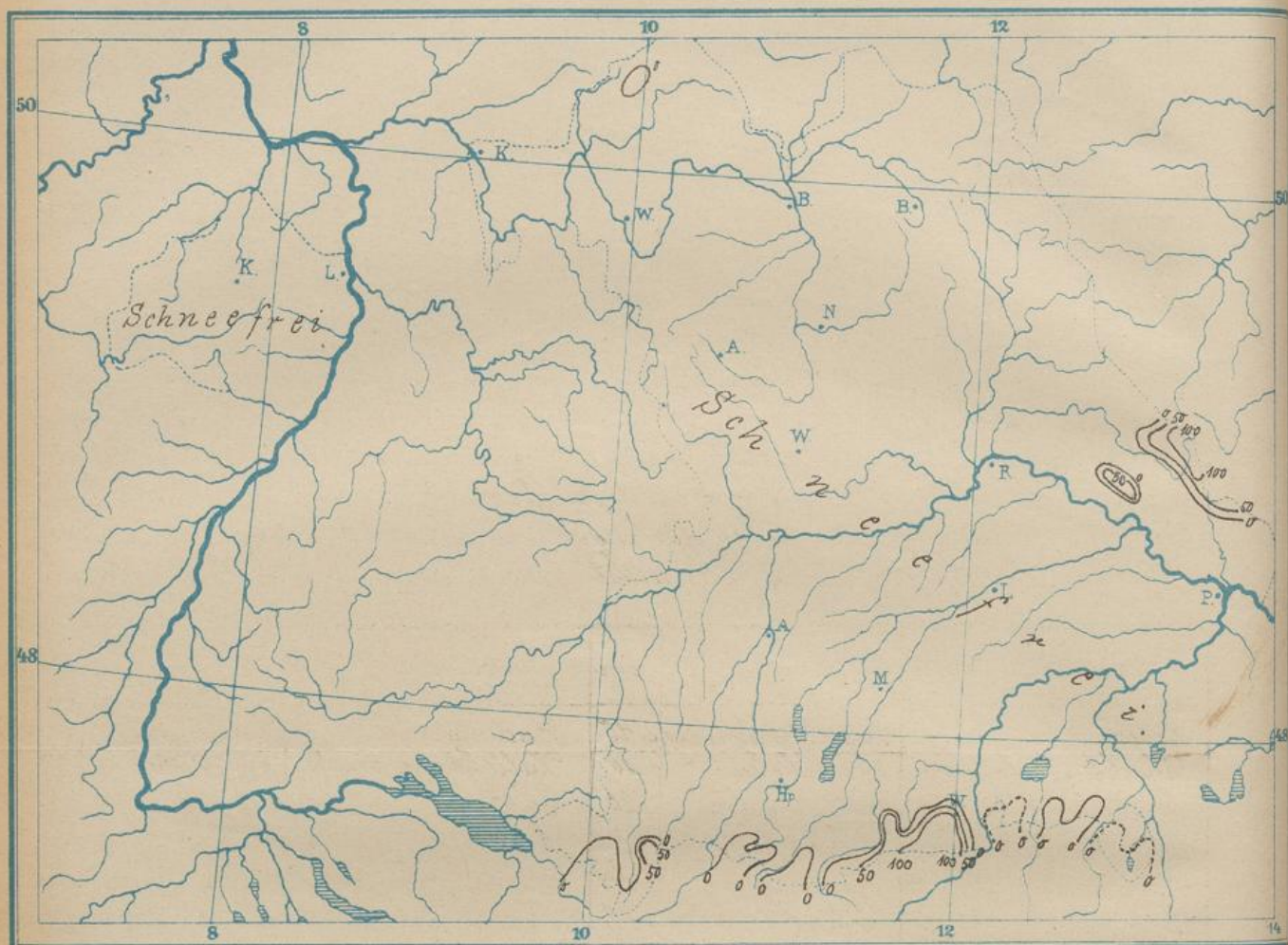
Montag auf den Dienstag im östlichen Alpenvorland und im Gebirge, weniger ausgiebig im Osten des Königreichs. Eine nennenswerte Zunahme der vorhandenen Schneedecke konnte dieser Neuschnee indes nicht liefern, wie auch die durch ihn bewirkte Bedeckung der schneefreien Gebiete, wenn überhaupt eine solche zustande kam, höchstens auf einige Morgenstunden anhielt. Am Mittwoch war die Witterung verhältnismässig noch am günstigsten, wenigstens im südlichen Bayern, wo am Morgen vorübergehend wolkenloser Himmel herrschte. In der Pfalz allerdings und in Franken fiel untertags Regen, in welchen sich vielerorts wieder Schnee mischte. Am folgenden Tag gehörte ganz Bayern mit Ausnahme des unmittelbaren Alpenvorlandes einer Regenzone an; in Franken gingen Nachmittags Gewitter nieder, welche in Unterfranken auch Hagelsturz im Gefolge hatten. Im weiteren Verlauf der zweiten Wochenhälfte wurden dann auch das Alpenvorland und das Gebirge selbst neuerdings in den Bereich der Niederschläge gezogen, welche hier aber wieder als Schnee zu Boden gelangten. In der Pfalz dagegen war das Wetter gegen Ende der Woche trocken geworden. Die im Königreiche etwa noch vorhandene Schneedecke hatte infolge der geschilderten Verhältnisse bis zum Freitag eine allgemeine, sehr rasche Abnahme erfahren und immer größere Bezirke waren schneefrei geworden. Hierzu gehörten größtenteils auch die Täler der Gebirgsflüsse, welche indes am Samstag eine neue dünne Schneedecke bekamen. Die kartographische Darstellung vom Sonntag Morgen zeigt daher noch Schneelagen an den alpinen Stationen, im bayerischen Wald und vereinzelt auch noch auf den bewaldeten Höhenrücken der Mittelgebirge (Rhön, Frankenwald und Fichtelgebirge). Über die Tiefe der Schneelagen gebe folgende Tabelle Auskunft.

Station	cm	Station	cm	Station	cm	Station	cm
Bayr. Eisenstein	12	Hergensweiler	0	Kohenschwargau	35	Huben	95
Arboree	80	Scheidegg	4	Neuschwanstein	?	Hohenburg	2
Schachtenbach	88	Hiefenhofen	?	Buching	26	Tegernsee	3
Rabenstein	20	Gelnhofen	30	Heingaden	6	Hirschberg	95
Buchenau	50	Libratschhofen	10	Schöngau	0	Wendelssteinhaus	125
am Kersruck	100	Buchenberg	20	Trottenhill	15	Rosenheim	0
Oedwies	98	Kempten	1	Hohenpeissenberg	23	Flinsbach	0
Niechtach	0	Marlinszell	?	Andechs	10	Niederandorf	0
Pilgramsberg	?	Immenstadt	0	Weilheim	0	Sondorf	0
Kirchdorf	8	Einödsbach	83	Murnau	1	Bernau	0
Kirchd. Söcherberg	ca 50	Oberdorf	30	Unterammergau	17	Hohenaschau	12
Rusel	18	Oberdorf b. H.	12	Ethal	27	Schleching	0
Schaupfing	0	Oberjoch	118	Ettaler Mandl	ca 140	Marquardsstein	7
Mellen	0	Kohgreuth	17	Griesen	20	Maria-Loch	45
Klingenbrunn	56	Obergingzburg	5	Obergrainau	15	Fraunstein	3
Fittling	0	Werrhofen	0	Parkirchen	2	Ruhpolding	7
Sittentberg	1	Apfeltrang	3	Kaltenbrunn	37	Reit im Winkel	33
Fürstenstein	?	Markt Oberdorf	2	Miltenwald	4	Groissenbach	44
Röhrnbach	0	Oy	18	Urfeld	34	Weißbach	5
Wolfsstein	18	Pronten Heilern	16	Heilbrunn	20	am Rialfenchhorn	200
Waldhäuser	85	Füssen	?	Benedictbeuren	5	Melleck	0
Finsterau	85	See	6	München	0	Hintersee	25
Wegscheid	?	Rieden	5	Fall	45	Berchtesgaden	0

DIE SCHNEEHÖHEN IM KÖNIGREICHE BAYERN

am 15^{ten} April 1900.

Die Linien auf dieser Karte begrenzen die Gebiete, welche ungefähr gleich hohe Schneedecke haben.
Die Schneehöhen sind in Centimetern angegeben, also direkt beobachtete Höhen der Schneedecke.



Auch in der vergangenen Berichtswoche war der Witterungscharakter in der Hauptsache unbeständig. Derselbe war während der ersten Wochenhälfte dadurch gekennzeichnet, dass im Nordosten des Erdteils sich das barometrische Maximum von der Vorwoche erhalten hatte, während das übrige Europa meist der Herrschaft von Depressionen überlassen blieb, wobei das Gebiet niederen Druckes neben anderen mehreren Unregelmässigkeiten sowohl im Nordwesten als im Mittelmeerbekken Centren aufwies. Mit Beginn der zweiten Wochenhälfte musste die Zone hohen Druckes allmählich auch dem Nordosten den von Westen hereindringenden Depressionen räumen, sodass ganz Nord- und Centraleuropa unter cyclonale Herrschaft geriet; dagegen erschien nunmehr von der iberischen Halbinsel her der vordere Rand eines neuen barometrischen Maximums. Die fühlbarste Folge dieser Umgestaltung in der allgemeinen Luftdruckverteilung war ein allmähliges Ansteigen der Temperaturen, die bis zum Mittwoch, den 11., für die Jahreszeit sehr tief gelegen waren. Das Eintreten von Niederschlägen bedingte aber sowohl die eine als die andere Witterlage. Unsere Hochstationen Hirschberg und Wendstein hatten am Sonntag und Montag ausgiebige Schneefälle; im allgemeinen

erreichten dieselben ihre untere Grenze bei etwa 700 m Meereshöhe, an den tiefer gelegenen Stationen gelangten die Niederschläge als Regen zu Boden. Am ausgiebigsten regnete es am Sonntag, während die folgenden Tage nur stellenweise leichtere Niederschläge brachten. Erst am Freitag fielen wieder im ganzen Königreiche Niederschläge, die in Oberfranken von elektrischen Erscheinungen begleitet waren, am ergiebigsten aber im Gebirge und im Alpenvorlande auftraten. Indes war hierbei die Schneegrenze auf etwa 1500 m Meereshöhe emporgerückt. In ganz West- und Centraleuropa wehten am Freitag heftige Winde, die in unserem Lande als Südweststürme auftraten. Am Samstag ließen die Niederschläge allmählig nach und hörten bis am Sonntag ganz auf. Am Ostersonntag selbst befand sich über dem Alpengebiet der Kern eines barometrischen Maximums und unter seiner Herrschaft war das Wetter heiter, trocken und mild. Es ist erklärlich, daß infolge der geschilderten Witterungsverhältnisse die von der Vorwoche noch vorhandene Schneedecke nur in den höheren Lagen eine Zunahme erfahren konnte, während sie in den übrigen Gebietsteilen fortgesetzt an Mächtigkeit und Ausdehnung verlieren mußte. Thatsächlich verzeichneten der Hirschberg und der Wendelstein am Dienstag und Mittwoch mit 106 bzw. 128 cm die höchsten Schneelagen des bisherigen Winters. Am Sonntag Morgen lagen die Verhältnisse so, daß das ganze Thalland, sowie alle Thäler der Gebirgsflüsse schneefrei waren, wogegen in den Alpen selbst, sowie auch im bayerischen Wald sich noch sehr erhebliche Schneemassen vorfanden. Über die noch gemessenen Höhen gebe folgende Tabelle, in der die schneefreien Stationen nicht mehr angeführt werden, Auskunft.

Station	cm	Station	cm	Station	cm	Station	cm
Auberssee	66	Kirchh. Ocherberg	c. 45	Buching	5	Hirschberghütte	68
Schachtenbach	65	Gehnshofen	10	Kaltenbrunn	19	Wendelsteinhaus	84
Buchenau	32	Libralshofen	20	Fall	25	am Zick- } oben	35
am Kiebsruck	144	Einödsbach	?	Stuben	70	am Zick- } unten	68
Waldhäuser	95	Gaisalpe	4	Hirschberg	82	am Bayer- } oben	8
Finsterau	58	Oberjoch	82	Wendelsteinhaus	110	lahmer } unten	109
Wollstein	1	Köhenschwanzen	6	Hohenaschau	?	am Sigel- } oben	72
Odwies	75	Neuschwanstein	?	Maria Eck	8	lahmer } unten	21